

# Konsequenztraining

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 34

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Hund und Waldameisen ...

Für heute möchte ich Ihnen einmal ein zoologisches, recht interessantes Thema auseinandersetzen: es handelt sich um die Fortpflanzung der Waldameise unter Berücksichtigung eines regionalen Frühlings.

Wer eine Waldameise in ihrem emsigen Tun beobachtet, der ... «Jo was isch-er denn duuli duu – Mammi-Schätzeli dumm-dumm?»

Sie entschuldigen – es ist meine Mutter. Und ihr Hund.

Meine Mutter pflegt mit ihrem Hund eine ureigene Sprache. Sie behauptet, er verstehe jedes Wort. Ich behaupte, er versteht nur Bahnhof. Und «Mampfi-Mampfi». Und das Quietschen der Kühlschrantüre.

Im übrigen hat unser Hund erstaunlichen Appetit auf Manusblätter. So hat er zwei Dramen und ein Lustspiel zum Thema

«Wer hat das Nashorn ins Waschhaus gerollt...» mit derartiger Vehemenz verrissen, dass selbst die schärfsten Kritiker darob erblasst wären. Im übrigen verdaut er am besten Liebesgeschichten. Und Konsumentenfragen. Nur bei politischen Leitartikeln hat er Mühe – die liegen ihm zu schwer auf.

Aber um auf die Waldameisen zurückzukommen: es ist erstaunlich, welche Kraft in diesem kleinen Tier steckt, wenn es ... «Jetzt komm sofort von diesen Briefen runter – Zwirbel! Was hast du da? Gib Mammi sofort her – isch gruusig pfudigäx! Aber! Aber – die schönen Briefmarken, wo der -minuli doch sammelt und ...»

Unser Dackel hat soeben die englische Queen verspiesen. Makkellos gezackt (die Queen – nicht

der Dackel). Den deutschen Bundeskanzler hat er liegenlassen. Unser Dackel ist ein klarer Snob.

Sie verstehen vielleicht meine leise Ungeduld: «Könnte ich vielleicht ein paar Minuten ohne diesen Hund ...»

Mutter ist beleidigt. Sie hasst es, wenn ich den Hund Hund nenne. «Er hat soviel Menschliches ...», sagt sie ihren Freundinnen oft. Aber welcher anständige Mensch stiehlt die Wildlederschuhe seiner engsten Verwandtschaft, zernagt sie sanft und buddelt sie unterm Rosenstock ein? Na also!

Jetzt – wo die beiden (Mutter/Hund) aus dem Zimmer sind, kann ich in den Betrachtungen zur Waldameise weiterfahren. Wir müssen hier berücksichtigen, dass die kleinen Tiere gegen Geranien allergisch sind und deren Duft meiden, besonders wenn ...

Gepolter. Und Krachen. Und: «Zwiiirbel!»

Dann Stille. Lange Stille. Spannungsgeladene Stille. Sie kann mindestens so enervierend sein wie zehn bellende Hunde.

Schliesslich höre ich Mutters Schritte. Und das Kleppern von Scherben. «Du dummer Hund», wispert Mutter, «die schöne, alte

Vase. Dieser dumme Ball – du Dummsi duuli duu. Isch böses Bubi.»

Der scheinheilige Hund beginnt zu winseln. Es tut ihm überhaupt nicht leid. Er winselt immer, wenn man ihm «Dummsi duuli duu» sagt. Er drückt dann ein paar Tränen in die sanften Hundeaugen – Paula Wessely ist nichts dagegen.

Mutter nimmt ihn auch schon in die Arme: «Du braves Hundi – nicht druurig sy. Duuli-dudu. Isch-e-Mammi sy Schätzeli ...»

Vor Freude wedelt er die nächste Vase runter.

Was ich Ihnen eigentlich sagen wollte: meine innige Liebe gehört den Waldameisen ...

Pünktchen auf dem i



öff



«Entschuldigung, ich unterstütze die Kriminalität grundsätzlich nicht!»

## Konsequenztraining

Schönes Beispiel von Toleranz, von dem sich mancher eine Scheibe abschneiden könnte, aus einem Leserbrief zum Thema Dialekte am Radio: «Ich freue mich sogar über das Wort zum Sonntag in Romansch, obwohl ich da keinen Pfifferling verstehe. Aber ich freue mich, dass es das gibt – als Symbol unserer Vielfalt.»

Boris

## Einwand

In einem anregenden Wortwechsel über die Länge der Arbeitszeit sagte der Lehrmeister zum Lehrling: «Früher arbeiteten wir in der Woche 50 Stunden, das waren noch andere Zeiten als heute.»

Lakonisch meinte der Lehrling: «Dafür sind heutzutage die Wochenenden viel anstrengender als früher!»

Richi

Peter Heisch

## Kompromisslos

Amanda Cisy  
alias Annemarie Zippendriller  
der neue Komet  
aus dem Milchstrassensystem  
des Schlagersternenhimmels  
gab an der von ihrem Manager  
veranstalteten Pressekonferenz stolz bekannt  
sie lasse sich keinesfalls  
in ein Klischee pressen –

ausgenommen in die Rillen  
jener Platten, die ihr Produzent  
zehntausendfach auf den Markt wirft

Denn von etwas muss der Mensch  
schliesslich leben